

volksfreund

 > Region > Trier & Trierer Land > Wandertipp: Neuer Weg "Wasser im Ruwertal" - mit digitalen Extras



Neu im Ruwertal

Wandern mit Aha-Effekt - Trinkwasser-Weg macht antikes Meisterwerk sichtbar

Kasel/Riveris · Natur-Idylle, Infostationen, eine Brücke als 3D-Modell: Im Ruwertal zeigt ein Weg die Geschichte des Trinkwassers – von den Römern bis heute. Wanderer sollten unbedingt das Handy nutzen.

12.09.2026 , 09:17 Uhr · 4 Minuten Lesezeit

Bilderstrecke zuletzt aktualisiert: 12.09.2026



Von **Christa Weber**

Sie muss ein beeindruckendes Bauwerk gewesen sein. Vor 2000 Jahren bauten die Römer eine 13 Kilometer lange Leitung, die das damalige Augusta Treverorum, also das heutige Trier, mit Trinkwasser aus dem Ruwertal versorgte. Zu

sehen ist von diesem Denkmal heute so gut wie nichts mehr. Doch fürs Trinkwasser in Trier spielt die Region um Waldrach und Riveris wieder eine zentrale Rolle.

Die spannende Geschichte des Wassers im Ruwertal – vom antiken Aquädukt bis zur modernen Talsperre – macht jetzt ein neuer Themenweg in der Verbandsgemeinde (VG) Ruwer sichtbar und erlebbar. Das Besondere daran: Er kombiniert klassisches Wandern mit einer „lehrreichen Zeitreise zu unserem wichtigsten Lebensmittel“, wie es Bürgermeister Thomas Hoffmann bei der Eröffnung ausdrückte. Informationen liefern unterwegs nicht nur Tafeln mit Text und Bildern. Wer mehr erfahren will, greift einfach zum Handy – und bekommt zur digitalen Vertiefung kurze Erklärvideos und Visualisierungen.

Der Weg Der Wasser-Themenweg ist knapp acht Kilometer lang. Empfohlen wird der Start in Kasel vor der Touristinformation, wenn man die Stationen chronologisch abwandern möchte. Über Waldpfade und entlang der Gewässer Ruwer und Riveris geht es bis zur Talsperre oberhalb des Ortes Riveris. Die Strecke ist nicht als Rundweg angelegt.

Die Highlights unterwegs Acht Wissensstationen informieren über Geschichte und Bedeutung der Trinkwassergewinnung im Ruwertal. Auf den Infotafeln sind QR-Codes abgebildet, die nach dem Scan mit dem Smartphone auf eine Internetseite führen. Dort können die Wanderer zum Beispiel Videos abrufen, in denen Fachleute spannende Details und Hintergründe erzählen.

So verrät etwa Dr. Florian Tanz, Archäologe an der Universität Trier, der sich intensiv mit der historischen Ruwerleitung beschäftigt hat, was heute zu deren Planung, Bau, Verlauf und Nutzung bekannt ist.

Weg zum Wasser im Ruwertal: Digitale Technik lässt römische Leitung und Brücke erscheinen

Ein Aha-Erlebnis wartet gleich an Station eins – an der Stelle, wo einst im Benningerbachtal eine Brücke der römischen Wasserleitung das Tal überspannte. Mit Hilfe einer App des Projekts Argo, das nicht mehr vorhandene Kulturdenkmäler virtuell „auferstehen“ lässt, erscheint die antike Sandsteinbrücke als 3D-Modell mitten auf dem Waldweg.

Warum entstand dieses „Meisterwerk römischer Ingenieurskunst“, das ab Ende des ersten Jahrhunderts gebaut wurde, ausgerechnet an der Ruwer? Laut Florian Tanz lag dies wohl daran, dass das Tal dünn besiedelt und die Wasserverschmutzung somit gering war. Auch habe die Ruwer in trockenen Zeiten noch genug Wasser geführt.

volksfreund+ Neu im Nationalpark

Lehrreicher Trip durch wilde Natur - Dieser Pfad am Erbeskopf hat viel zu bieten



volksfreund+ Wasserversorgung in der Region

Dürre, na und? Warum das Trinkwasser in der Eifel oder in Trier nicht knapp wird



An weiteren Stationen in Waldrach sind Original-Teilstücke und ein Nachbau der Ruwerleitung zu bestaunen, die damals täglich etwa 26 Millionen Liter Wasser nach Trier leitete – was laut Infotafeln heute noch reichen würde, um die Kernzone der Stadt mit Frischwasser zu versorgen.

Auf dem Weg Richtung Riveris erfahren die Wanderer, wie mit dem Ende der römischen Herrschaft die pflege- und kostenintensive Infrastruktur verfiel, das Ruwertal lange Zeit keine Bedeutung mehr für die Wasserversorgung der Region hatte, im 19. Jahrhundert dafür jedoch wiederentdeckt wurde. Ab hier übernimmt Michael Kollete von den Stadtwerken Trier (SWT), Betreiber der Riveristalsperre, die informativen Videoclips, die an den Wissensstationen abrufbar sind.

QR-Codes an Schildern scannen: Videos liefern spannende Einblicke zur Talsperre bei Riveris

Neben Daten und Fakten zur Talsperre, aus der im Jahr 5,5 bis 7,5 Millionen Kubikmeter Wasser zur Aufbereitung ins Wasserwerk Trier-Irsch fließen, gibt es seltene Einblicke. Etwa per Video in den Kontrollgang in der Staumauer. Zudem erläutern die SWT, wie die Trinkwasserversorgung der Zukunft aussieht und wie wichtig Umwelt- und Klimaschutz und ein schonender Umgang mit der Ressource Wasser sind.

Projekt mit vielen Unterstützern Der Wasser-Weg ist ein Modellprojekt des Programms KuLaDig (kurz für Kultur Landschaft Digital), das wichtige Objekte des kulturellen Erbes in Rheinland-Pfalz digital erfasst, um sie auch für künftige Generationen zugänglich zu machen. Bei der Konzeption und Umsetzung des Wegs haben das KuLaDig-Kompetenzzentrum des Landes, ein Team der Universität Koblenz, die Historikerin und Archäologin Dr. Rosemarie Cordie aus Mertesdorf, die SWT, die Ortsgemeinde Waldrach und das Team der Touristinfo in Kasel mitgewirkt und das Projekt unterstützt. Laut der Verwaltung der VG Ruwer hat das Projekt 12.000 Euro gekostet, die zu 100 Prozent über Fördermittel des Landes finanziert wurden.

Hilfreiche Tipps für Wanderer Alle Infos zum Themenweg sind in einem Flyer und auf der Homepage der TI Ruwer unter www.ruwer-hochwald.de gebündelt. Demnach ist die Strecke mittelschwer und in 2,5 Stunden zu bewältigen. Laut TI-Leiterin Anne Berens sind einzelne Stationen auch per Auto (Parkplätze in Waldrach und an der Talsperre) oder mit dem Rad über den Ruwer-Hochwald-Radweg erreichbar. Wer das Auto in Kasel abstelle, komme gut mit dem Bus von Riveris wieder zurück.

„Tolle Aussichten“ auf Ruwer-Dörfer: Was der Weg zum Trinkwasser sonst noch zu bieten hat

Der Weg ist laut Berens auch „landschaftlich attraktiv“ mit seinen schmalen Pfaden, den Passagen entlang der Ruwer und tollen Aussichten auf Kasel, Mertesdorf und Waldrach. Da die Wanderer Teilstücke des Saar-Hunsrück-Steiges

nutzten, sei die Strecke entsprechend gut ausgeschildert. Wer nach acht Kilometern noch Ausdauer hat, kann in Riveris dem Rundweg und Lehrpfad um die Talsperre folgen.

Hier geht es zur Bilderstrecke: **Wanderweg zum "Wasser im Ruwertal" eröffnet**